

praktischen Bedürfnisse in der organischen Chemie erweist. Bekanntlich kann nur von einem kleinen Theile der organischen Körper der Siedepunkt bei gewöhnlichem Druck bestimmt werden; bei organischen Körpern mit höherem Kohlenstoffgehalt, sowie bei denjenigen Körpern, die sich schon unterhalb ihres Siedepunktes unter gewöhnlichem atmosphärischem Druck zersetzen, muss der Siedepunkt bei vermindertem Druck ermittelt werden. Es ist daher von Wichtigkeit, eine einfache Regel zu besitzen, welche die Bestimmung der Siedepunkte organischer Körper bei verschiedenen Drucken ermöglicht. Da die Siedepunkte der meisten organischen Körper niemals so genau bekannt sind, dass nicht Abweichungen innerhalb mehrerer Grade stattfinden dürften, so können wir sehr gut und einfach nach den obigen Formeln die Siedepunkte bei homologen Reihen, bei Isomeren u. a. für verschiedene Drucke berechnen, denn der Fehler wird dabei nur einen Bruchtheil eines Grades ausmachen. Die obigen Formeln fordern die Kenntniss nur eines einzigen Siedepunktes; sie ermöglichen auch, die anderen in der organischen Chemie existirenden Regeln, soweit die letzteren gut sind, auch bei der Berechnung des Siedepunktes bei vermindertem Druck anzuwenden.

188. F. Kehrman: Zur Richtigstellung.

(Eingegangen am 28. April.)

Als ich meine kürzlich in diesen Berichten XXIII, 897 veröffentlichte Arbeit »über Chinonimide und Amidochinone« in Coblenz niederschrieb, standen mir leider, ausser dem Handbuch von Beilstein, Hülfsmittel einer Bibliothek nicht zu Gebote. Aus diesem Grunde war es mir entgangen, dass Mylius und Th. Zincke, Ersterer durch Einwirkung von Salzsäure auf Tetramethyldiamidochinon, Letzterer aus Anilidooxychinon durch verdünnte Kalilauge Substanzen isolirt hatten, welche beide Forscher als Dioxychinon ansprechen zu dürfen glaubten. Nach den Resultaten meiner Eingangs citirten Arbeit kann es in der That keinem Zweifel mehr unterliegen, dass in beiden Fällen das *p*-Dioxychinon vorlag, wenn auch damals für dessen Natur kein experimenteller Beweis, sondern nur Analogie-Schlüsse sprechen konnten.

In diesem Sinne ist denn auch die Bemerkung Seite 905 meiner Abhandlung »dass es mich beinahe wundere, dass Mylius nicht damals bereits das Dioxychinon entdeckt habe«, zu verstehen und dementsprechend zu modificiren.

Aachen, den 27. April 1890.

Anorg. Laboratorium der königl. technischen Hochschule.
